THE "GERMAN CORRESPONDENT,"
DAILY AND WEEKLY NEWSPAPER,
PUBLISHED BY
F. RAINE, Prop'r & Editor,
COR. OF BALTIMORE ST. & POST OFFICE AVENUE.
PRICE 12½ CENTS PER WEEK, $6.00 PER ANNUM.
The Daily is mailed to any part of the United States at $7.00 per Annum, Postage prepaid.—Price of the Weekly, published every Friday, $2.50 per Annum, postage prepaid, to any part of the country, $4.00 mailed to Europe, in both cases prepayment required.
Advertisements Published in English as well as German.

Der Deutsche Correspondent.

Der „Deutsche Correspondent," tägliche und wöchentliche Zeitung, herausgegeben von F. Raine, Eigenthümer u. Redakteur, Ecke der Baltimore-Straße und P.-O.-Avenue.
Preis......12½ Cents pro Woche, zahlbar an die Träger, $6.00 pro Jahr innerhalb, und $7.00 pro Jahr, portofrei, außerhalb der Stadt. Preis des einmal (am Freitage) erscheinenden Wochenblattes $2.50 pro Jahr, im Voraus zahlbar—in beiden Fällen portofrei.
☞ Anzeigen werden sowohl in deutscher, wie in englischer Sprache publizirt.

41. Jahrgang. Baltimore, Md., Samstag, den 9. April 1881. Nr. 85.

Neue Anzeigen.

Essig! Essig!!

Seit dem 1. Januar habe auf Lager speziell für meine Kunden fabrizirten

Triple-Essig,

welchen ich als den importirten TRIPLE-Essig an Stärke und Qualität übertreffend garantire, und kann ich denselben, da kein Eingangszoll darauf lastet, um fünf Dollars pro Faß billiger abgeben.

Dieser Essig ist nicht, was man unter dem gewöhnlich verkauftem Triple versteht, sondern von höchster Stärke, rein und vom feinsten Aroma.

Mein großes Lager setzt mich in den Stand, Verkäufern besondere Vortheile zu bieten, und halte ich mich geneigtem Wohlwollen bestens empfohlen.

Gleichfalls offerire ich unter Kostpreis

importirten Essig,

von welchem ich das größte bisher dagewesene Lager besitze.

F. M. Bollmann,
Nr. 63, Süd-Gay-Straße.
(47-1)

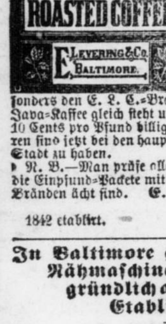
Herren-Kleider-Waaren.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Eines der nützlichsten Kleidungsstücke, welche ein Herr besitzen kann.

Alle Moden und alle Preise.

B. R. Hillman & Co.
Ein-Preis-Kleider-Händler,
Nr. 166, West-Baltimore-Straße.
(Jan6,13,MDS)



Um dem steigenden Verlangen nach geröstetem Kaffee zu begegnen, gereicht es uns jetzt zum Vergnügen, dem Publikum unsere verschiedenen Brände zu offeriren:
E. L. C. — erste Sorte.
Rico — zweite Sorte.
Hygeia — Mittelsorte.
Diese Kaffeesorten sind zuverlässig betreffs der ihnen innewohnenden Vorzüge, ihrer unbedingten Reinheit und gleichförmigen Stärke und Aroma. Wir empfehlen besonders den E. L. C.-Brand, weil er als Getränk dem Java-Kaffee gleich steht und den Vortheil, 8 bis 10 Cents pro Pfund billiger zu sein, bietet. Diese Waaren sind jetzt bei den hauptsächlichen Grocern in dieser Stadt zu haben.
N. B.—Man prüfe alle Waaren sorgfältig, da nur die Einpfund-Packete mit unserem Namen und unseren Bränden ächt sind. E. Levering & Comp., Baltimore.
1842 etablirt. (März26,1Mt,jaT&w)

In Baltimore gibt's nur ein zur Nähmaschinen-Reparatur gründlich ausgestattetes Etablissement.

In meiner Werkstatt kann ein Mann in einem halben Tage bessere und mehr Arbeit liefern, als in irgend einer andern der Stadt den ganzen Tag. Folglich sind meine Preise geringer. Miethe $1.50 und $2.

McKenney,
Nr. 136, West-Fayette-, oberhalb Libertystraße.
(Febr1,3Mte,j.a.T?)

An Bruchleidende!

Die HH. Chs. Willms & Co. haben bekanntlich die bedeutendste Fabrik chirurgischer Apparate und Bruchbandagen in hiesiger Stadt. Gestützt auf langjährige praktische Erfahrung, sowie kraft unserer so sehr geschickten Assistenten, sind wir im Stande, das leidende Publikum bestens zu befriedigen. Alle Bandagen werden von Hrn. Willms selbst angelegt. Ferner halten wir auf Lager und verfertigen elastische Strümpfe, Krücken, Leibbinden, Schulterhalter, SUPPORTER, Elektrisirmaschinen, Spritzen usw..
☞ Eine Dame mit dem Speziellen dieses Geschäftes genau vertraut, bedient die Frauen.
Feinste Auswahl künstlicher Menschen-Augen. Diese werden schmerzlos eingesetzt.

Chas. Willms & Co.,
Nr. 79, Nord-Howard-Straße, zwischen Lexington- und Saratogastraße.
(Nov6,13?)

Baltimore Fire Insurance-Office auf der Südwest-Ecke der South- und Water-Straße.
Seit mehr, als einem halben Jahrhundert etablirt, versichert gegen Verlust oder Beschädigung durch Feuer in der Stadt oder auf dem Lande, auf alle Arten von Eigenthum.
Diese Gesellschaft stellt auch immerwährende oder permanente Policen aus.
Wm. G. Harrison, Präsident.
Direktoren:
David S. Wilson, B. F. Newcomer,
Francis T. King, Orville Horwitz,
Henry Carroll, W. W. Taylor,
Wm. H. Brune, George L. Harrison,
H. von Kapff, Wm. S. Pennington,
L. Robert Jenkins, B. Albert Vickers,
C. Morton Stewart, Mendez Cohen,
Samuel K. George, jun.
(Juni18,1y) M. K. Burch, Sekretär.

Pratt's Astral-Oil, das beste und sicherste Oel zum Familien-Gebrauche bei
W. & H. Spilcker,
Nr. 136, West-Baltimore-Straße, Agenten für Charles Pratt & Comp, New-York.
(Mai6,12Mte,1.a.T.)

Wechsel-Geschäfte.

Middendorf, Oliver & Co.,
deutsches
Bank- u. Wechselgeschäft
— in —
Nr. 23, Second-Straße.
(Jan30,12Mte)

(Etablirt 1828.)
G. W. Robinson & Sohn, Fabrikanten von Ziegelsteinen.
Das zur Ziegelbrennerei gehörige Land, an der Monumentstraße und Loney's Lane gelegen, enthält 24 Acker der besten Lehmerde. Die Einrichtung der Brennerei befähigt zur Herstellung von 20 Millionen Ziegelsteinen jährlich. Hauptoffice: Nr. 50, West-Fayette- (Marie-Gebäude) nahe Northstr. (Apr29,13)

Betten! Betten! Betten!
Springfeder-, Roßhaar- und Husk-Matratzen.
Federbetten, Kissen und Polster,
sowie ein großes Assortiment von
5000 Pfund Prima-Federn
in Quantitäten von 5-, 10-, 15- und 20-Pfundsäcken bei
Frederick Walpert & Comp., Nr. 28, Nord-Gay-Straße.
N. B. Mosquito Canopies eine Spezialität. Zufriedenheit garantirt oder das Geld zurückgegeben. (Ma5,12Mte)

Der Rettungs-Anker.

(25ste Deutsch-Amerikanische und vielfach verbesserte Ausgabe. 250 Seiten.) Das anerkannt gediegenste Buch über das Geschlechts-Leben des Menschen, mit 27 erläuternden lebenstreuen Abbildungen; nebst einem illustrirten Anhange über Frauen-Krankheiten, und der Angabe geeigneter Mittel gegen Ansteckung. Dieses Werk bietet allen Leidenden und Getäuschten, welche an Geschlechts-Krankheiten, Schwächezuständen und functionellen Störungen der Zeugungs-Organe leiden, Belehrung, Trost und Rath und zeigt den einzigen Weg zur wahren Hülfe. Wird für 25 Cents in Postmarken oder "Post Money Order," sorgsam verpackt, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Adressire: Deutsches Heil Institut, No. 11 Clinton Place (8. Strasse), nahe Broadway, New York, oder 412 North 4th St., Phila., Pa.
Den Congreßgesetzen gemäß registrirt.
☞ Zu haben bei Mühlam & Siemers, Nr. 38, West-Baltimore-Straße.

☞ Die größte Auswahl von ☜
Stahlstichen, Chromos, Spiegeln u. Bilderrahmen
aller Art und zwar zu mäßigen Preisen findet man bei
Schneider & Fuchs, Nr. 77, West-Baltimorestraße, nahe Post-Office-Avenue.
Bilder werden prompt und billig eingerahmt, und irgend eine Größe Spiegel auf Bestellung gemacht, wenn nicht vorräthig............ (März31-)

Willst Du Zeit und Ungelegenheiten Dir ersparen,
so gebrauche Hecker's selbsttreibendes Buchwaizenmehl
zum Backen seiner leichter Buchwaizen-Pfinsen in drei Minuten (ohne Teigmischung am Abende vorher).
☞ **Gebrauche Hecker's selbstgehendes Griddle-Cake-Waizenmehl**
zu Waffeln, Flannel-Cakes, Buttersemmeln usw.
☞ Gebrauche Hecker's selbsttreibendes Biscuit-Mehl ☜
zu Biscuits, Brod, Kuchen, Pasteten, Klößen, Puddings usw.
Rühre es nur mit kaltem Wasser oder Milch an und schreite sofort zum Backen!
☞ **Für jedes Packet wird garantirt, daß es zufrieden stellt!**
Bei allen Grocern und im Großen zu haben bei G. B. Hecker & Comp., Nr. 60, S.-Gay-Straße.
(März12,1Mt,jaT)

"Say, You! Where Can I Buy All Kinds of
Sewing Machines
AND SEWING MACHINE FINDINGS,
OR HAVE MY SEWING MACHINE REPAIRED?"
"I'll tell you, Sir, and don't you forget it."
GO TO
CHAS. F. FISKE,
140 W. FAYETTE ST., (near Howard,)
And 166 Pennsylvania Ave., near Hoffman St.
N. B.—All of the Latest Styles of Butterick's Patterns, Books, and Plates constantly on hand at the
PENNSYLVANIA AVENUE OFFICE.
Open every evening until 9 o'clock.

Die Wahlen im Westen.

„Ja, wie is mich denn!" müssen wir ausrufen, wenn wir die Commentare der Cincinnatier, Chicagoer und St. Louiser Blätter über die dortigen wunderlichen Wahlresultate lesen, denn verstehen können wir die Sache immer noch nicht recht. In Cincinnati waren es die Demokraten in Verbindung mit den Temperenzlern, welche den Hasen fingen, in Chicago dagegen waren es die Demokraten in Verbindung mit den Schnapps-, Bier- und anderen Wirthen, welche nicht die Temperenzler, sondern die Republikaner schlugen. Die „Jll. Staatszeitung" glaubt noch, daß der Grant-Logan-„Ring" ehrlich mitgearbeitet habe.—In St. Louis stand die Temperenzfrage nicht auf dem Tapet; die Demokraten waren dort gespalten, und die Republikaner waren einig, die deutschen Republikaner, welche dort sehr stark zu sein scheinen, gingen unter der Führung der „Westl. Post" eifrig in's Geschirr, und da man sich augenscheinlich nach einem Wechsel sehnte, schon der Polizei halber, so geschah das Merkwürdige. Ewing wurde mit einer ungeahnten Majorität erwählt. Dieses Resultat ist uns noch das verständlichste.

Wie es scheint, wird Cincinnati am Meisten unter dem Resultate zu leiden haben. Der neuerwählte Bürgermeister ist ein verbissener Temperenzler und wird jedes strenge Sonntagsgesetz ohne Nachsicht vollstrecken, und die Staatsgesetzgebung steht im Begriffe, ein strenges Sonntags- und Temperenz-Gesetz anzunehmen.

Cincinnati kann sich übrigens mit Baltimore trösten. Wir haben ein strenges Sonntagsgesetz, aber—„wenn der Himmel einfällt, kommt doch noch eine Lerche davon." Es wird nie so heiß gegessen, wie gekocht wird.

Tages-Neuigkeiten.

Die republikanischen Blätter Chicago's sind sehr schlecht auf die Sozialisten zu sprechen. Diese haben es auf dem Gewissen, daß der demokratische Mayor Morrison wieder gewählt worden ist. Die „Tribüne" berechnet, daß die Sozialisten dem Demokraten Harrison 8000 Stimmen gegeben haben. Dazu sagt die „N.-Y. Stsztg.": „„Wir wissen nicht, ob sie dabei besonders wohl gethan haben; wahrscheinlich stimmten sie nicht den Demokraten zu Liebe für Harrison, vielmehr mag für sie der Umstand den Ausschlag gegeben haben, daß der republikanische Candidat als Hesing's Mann galt. Auch die „seltsame Apathie unter Tausenden von Amerikanern, die sonst republikanisch stimmen" und von denen „mindestens 10,000 vom Stimmkasten wegblieben," wie die „Tribüne" klagt, erklärt sich wohl aus dem erwähnten Umstande. Man ließ Clark fallen, um Hesing nicht wieder an's Ruder kommen zu lassen. Im Uebrigen scheinen die Republikaner in Chicago so wenig eine „glückliche Familie" zu sein, wie anderswo. Die Nachwehen des Springfielder und Chicago'er Convents von 1880 machten sich bei dieser Stadtwahl sehr fühlbar. Ehe die Anhänger Logan's dessen Gegnern Etwas gönnen, oder umgekehrt, lassen sie es lieber den Demokraten zukommen. In dieser Beziehung mag die Chicago'er Stadtwahl eine gewisse Vorbedeutung für andere Wahlen haben. Es wäre nicht zu verwundern, wenn die Republikaner im nächsten Herbste ziemlich überall sehr demoralisirt in den Kampf zögen, und die Demokraten den Vortheil davon hätten.""

Im Staats-Senate von Indiana ist das im Unterhause passirte Prohibitiv Amendement (siehe gestrige „Tagesneuigkeiten!") schließlich dem Justiz Comite überwiesen worden, das, wie ein Cincinnatier Blatt sagt, dasselbe unzweifelhaft in der Tasche behalten und dadurch für immer beseitigen wird.

In der Gesetzgebung von Ohio spuken noch immer die Temperenzler. Das republikanische „Cinc. Volksbl." warnt: „„Wenn die Legislatur in Columbus die „Zeichen der Zeit" zu lesen und zu deuten versteht, so wird sie sich wohl hüten, den Demokraten den großen Gefallen zu erweisen, den Staat mit dem Erlasse von Temperenz- und Sonntags-Gesetzen noch weiter zu behelligen.""

Unter dem Titel „Fluthbesorgnisse" weist die St. Louiser „Amerika" auf die Gefahr einer neuen großen Ueberschwemmung des Mississippi- und Missouri-Thales hin. Es wird auf das Frühjahr 1844 hingewiesen. Die „Amerika" sagt: „Niemand sollte versäumen, die aus dem Norden und Westen kommenden Wetter- und Fluß-Berichte zu lesen und für den schlimmsten Fall Vorkehrungen zu treffen. Die Bundesregierung könnte in dieser Richtung viel thun, wenn sie für Warnsignale vor Hochwasser Vorsorge träfe, sowie sie für Sturmsignale an den Küsten der See'n und des Oceans sorgt. Denn die Warnungsrufe, welche die Zeitungen nach den ihnen zugehenden dürftigen Berichten des Signalbüreaus erschallen lassen, mögen die in Gefahr schwebenden Farmer zu spät erreichen."

In der Winter'schen Buchhandlung zu St. Louis ist eine Broschüre „Reden und Vorlesungen von Friedrich Hecker" nebst Bild und Facsimile des Verstorbenen erschienen. Preis 25 Cents. Bestellungen nimmt jede deutsche Buchhandlung entgegen.

Mit nicht geringer Spannung sieht man dem Verlaufe des Prozesses gegen Most, den Redakteur des sozialistischen Blattes „Freiheit" in London, entgegen. Der Prozeß hat durch die im Parlamente gemachte Behauptung, daß der besagte Blatt Mitarbeiter in den höchsten brittischen Regierungskreisen gehabt, erhöhtes Interesse hervorgerufen. Wahrscheinlich reduzirt sich diese Behauptung darauf, daß Sir Chas. Dilke und Sir Ths. Brassey mit ihrer Unterschrift auf das Blatt subskribirten, ohne vielleicht im Entferntesten mit dessen Charakter vertraut zu sein.

In Philadelphia hat nähere Untersuchung ergeben, daß der aus der Familie von F. S. Lutz gemeldete Fall von Trichinose — zwei Kinder starben — auf Vergiftung durch verdorbenen Schinken zurückzuführen sei. In den Muskeltheilen der gestorbenen Kinder fand man keine Trichinen.

Das Gerücht wird erneuert, daß in Anbetracht der Sperre im Bundessenate doch noch eine Extra-Sitzung des Congresses stattfinden dürfte.

Von Harrisburg, Penns., verlautet, daß Blasius Pistorius nun doch in eine Irrenanstalt gebracht werden soll. Das Direktorium der öffentlichen Anstalten erklärt, daß der Unglückliche hoffnungslos wahnsinnig sei.

In Milwaukee, Wisc., tröstet man sich damit, daß das neue Anti-Treat-Gesetz nur auf Spirituosen, aber nicht auf Bier Anwendung finde. Daß die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes überhaupt vor den Gerichten bestritten werden soll, haben wir bereits berichtet.

In New-York passirte es dem Hauseigner Joachim, welcher seinen Miethern in Nr. 1145, 1. Avenue, anzeigte, daß sie vom 1. Mai an höhere Rente zu zahlen hätten, daß vier irländische Weiber über ihn herfielen und ihn arg mißhandelten. Hr. J. ließ die Weiber verhaften.

Capt. Boycott, der Irländer, logirte in New-York in Earle's Hotel. Am Mittwoch erhielt der Wirth des Hotels eine anonyme Zuschrift, worin ihm angedroht wurde, daß, wenn er nicht sofort Boycott aus dem Hause weise, er sich auf ein Dynamit-Attentat gefaßt machen könne. Der Wirth nahm keine Notiz von der Drohung; ob aber die Theorie der „Ntsztg.," welche den Drohbrief auf einen „Spaßvogel" zurückführt, richtig ist, wollen wir dahin gestellt sein lassen.

Die Presbyterianer in Washington haben soeben ein günstiges Zeugniß ihrer Glaubens-Toleranz gegeben. Dr. Ramsdell, ein bekannter Prediger, ehelichte unlängst eine Katholikin. Das brachte manchen der Glaubensbrüder arg in Harnisch, und bei Gelegenheit der vorgestrigen Sitzung des Presbyteriums wurde der Antrag gestellt, dem Dr. Ramsdell den Laufpaß zu geben. Nach langer Debatte wurde der Beschluß gefaßt. Die intolerante Opposition will jetzt an die Baltimorer Synode und, wenn Das Nichts hilft, an die 1882 tagende General-Synode appelliren. Mittlerweile bleibt Dr. Ramsdell, der allgemein beliebt ist, auf seinem Posten. Mehrere katholische Priester, über die Heirath befragt, äußerten sich dahin, daß dieselbe vielleicht unweise war, aber in Anbetracht der Thatsache, daß Dr. R. einmal verheirathet sei, es ungerecht und herzlos sein würde, sein Eheglück und seine Wirksamkeit als Prediger zu zerstören.

Der neueste Beitrag „zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich Hecker, den Patrioten zweier Welttheile," kommt von M. J. Lippmann in St. Louis. Er steuerte $25 bei.

Von Chicago wird der Tod des Frls. Helene Balotka, Tochter des bekannten Musik-Direktors, gemeldet. Die junge Dame stand im 22. Lebensjahre und hatte als dramatische Sängerin sich bereits einen Ruf erworben.

In Cincinnati wird der Kampf zwischen den deutschen Sängern immer erbitterter. Der „Turner-Männerchor," welcher nicht zum „Sängerbunde" gehört, hat sich den ausschließlichen Contrakt der Bahnbeförderung zum Sängerfeste in Chicago gesichert und will jetzt die übrigen Sänger nur mitnehmen, wenn sie sich seiner Führung unterwerfen, d. h. von dem „Turner-Männerchor" die Billete nehmen. Davon wollen die anderen Sänger Nichts wissen und haben aus Revanche beschlossen, niemals wieder Unterhaltungen in der „Turnhalle" zu veranstalten und lieber ganz auf den Genuß des Sängerfestes zu verzichten, als unter der Vormundschaft der Turner nach Chicago befördert zu werden.

Bei Tombstone in Arizona wurde vor einigen Tagen Abends eine Postkutsche von Straßenräubern überfallen. Als die Kutsche auf den ersten Haltruf nicht sofort anhielt, folgte ein vollständiger Kugelregen auf den Wagen. In der Kutsche saßen zehn Passagiere, darunter der Hülfs-Scheriff Paul, ein Deutscher, Namens Rörig, und Andere. Als die Kugeln fielen, sprengten die Pferde mit der Kutsche davon, ohne daß es den Räubern gelang, das Fuhrwerk wieder einzuholen, welches glücklich Tombstone erreichte. Aber der Fuhrmann und der Deutsche Rörig (aus Denver, Col.,) waren von den Kugeln getroffen und getödtet worden. Von den Räubern hat man bis dahin keine Spur.

In Rochester, N.-Y., starb am 4. April Pastor C. F. W. Hoppe von der evang.-luth. Zionskirche. Ein Herzleiden rief ihn im 47. Lebensjahre in's Jenseits. Hr. Hoppe wurde am 14. März 1824 in Hannover geboren und wanderte im Jahre 1852 nach Amerika aus. Seine Studien vollendete er im lutherischen Seminar zu Gettysburg in Pennsylvanien. Er pastorirte Gemeinden in Baltimore, Pottsville und Lancaster, Pa. Im Juli 1874 kam er nach Rochester. Er hinterläßt eine Wittwe, zwei Söhne und fünf Töchter.

Hasselmann soll in New-York in eine chemische Fabrik eingetreten sein. Da er Chemie praktisch studirt hat, so dürfte er in New-York ein lohnendes Feld der Thätigkeit finden, und, wie ein Wechselblatt sagt, ihm sehr bald die Lust zur Gründung einer „Partei zur Revolutionirung der Vereinigten Staaten" vergehen.

In Wheaton, Ills., wurden bei der Munizipalwahl am 4. April die Temperenzler gründlich besiegt. Wheaton war bisher einer der schlimmsten Temperenzorte des Staates Illinois.

Capt. Boycott, der vielbesprochene irische Landpächter, kam vorgestern Abend durch Richmond, Virg. Er geht zunächst nach Amelia-County, wo zur Zeit ein Freund, Murray M. Blacker, früher Lord-Lieutenant von Irland, eine große Farm bebaut. In Amelia-County haben wohlhabende Irländer eine halbe Million Dollars im Landbau angelegt.

Der „Cinc. Volksfreund" begrüßte am Morgen nach der letzten Munizipal-Wahl, in welcher der Republikaner Jacob unterlag, seinen Collegen vom „Volksblatt" folgender Weise:

„Lied des „Volksblatt:"
O Jacobs-Oel, St. Jacobs-Oel,
Wir sind ja doch verloren;
Hab' Dich nach vorne angeschmiert,
Hast mich nach hinten abgeführt,
O Jacobs-Oel, St. Jacobs-Oel,
O wär' ich nie geboren!""

Telegraphische Depeschen.

(Berichte der „Associirten Presse" für den „Deutschen Correspondenten.")

Inland-Depeschen.

Aus der Bundeshauptstadt.

Postamts-Angelegenheiten.

Washington, 8. April.—General-Postmeistr James hat eine Ordre erlassen, welche am 1. Mai in Kraft tritt und den ganzen Eisenbahn-Postdienst reorganisirt. Die Nothwendigkeit dieses Schrittes wurde dem Chef des Postdepartements bald nach seinem Amtsantritt klar u. er hat im Einklange mit dieser Ueberzeugung gehandelt. Es sollen gleiche Saläre für gleiche Leistungen im Eisenbahn-Postdienste eingeführt werden, wodurch eine Verminderung der Angestellten nöthig wird. Alle neuen Anstellungen im Dienste erfolgen auf sechs Monate Probe und zu nicht mehr, als $900 pro Jahr. Wenn die Probe zur Zufriedenheit absolvirt ist, wird die Anstellung permanent gemacht. Hiesige Postbeamte glauben, daß durch die in Aussicht genommene Reorganisation sehr viel zur Verbesserung unseres Eisenbahn-Postdienstes beigetragen werden wird.

Aus dem Berichte des Auditors McGrew für das letzte Quartal von 1880 ergeben sich folgende Einnahmen und Ausgaben. Einnahmen: Postmarken, Freicouverts, Zeitungsumschläge und Postkarten $8,790,578.60; aus anderen Quellen $380,196.19, zusammen $9,170,774.85. Ausgaben: Betrag der Gesammtbewilligung $9,828,789.89; Mehrausgaben $658,015.04. Gesammt-Ausgaben $10,486,804.93. Die Ausgaben vertheilen sich u. a. auf Gehälter für Postmeister $2,044,700.28, Posttransport auf Eisenbahnen $2,400,552.08, auf „Star-Routes" $1,830,446.51, auf Dampfern $186,502.15, Gehälter für Postboten $180,641.25.

Vermischtes.

Die heutige Steuereinnahme betrug $349,019.19; die Zolleinnahme $580,695.91.

Nationalbanknoten im Betrage von $194,000 liefen heute Behufs Einlösung im Schatzamte ein.

Im Schatzamte befanden sich gestern 173 Millionen Dollars in Goldmünzen und -Barren und 55 Millionen in Silber. So viel Hartgeld war noch nie im Schatzamte, wie man glaubt, überhaupt noch nie, weder in einer Regierungskasse, noch sonstwo, zusammen. In der Bank von England beträgt der Metallvorrath gegenwärtig nur 75 Millionen.

Die sterblichen Ueberreste des Senators Carpenter gingen heute in Begleitung des zu diesem Zwecke ernannten Congreß-Comite's über Chicago nach Milwaukee ab.

Schatzamtssekretär Windom erklärte heute Abend, die Regierung habe jetzt entschieden, welche Maßnahme hinsichtlich der nächstens fällig werdenden Obligationen ergriffen werden sollten, jedoch könne er den Plan vorläufig noch nicht mittheilen. Er würde das beschlossene Arrangement zur geeigneten Zeit der Presse mittheilen.

Der russische Gesandte erschien heute in Gesellschaft des Sekretärs Blaine im „Weißen Hause" und unterbreitete dem Präsidenten unter den üblichen Ceremonie'n sein Creditiv.

Die HH. Sayles J. Bowen, John T. Mitchell, Jas. O'Beirne, Wm. Dixon und Saml. R. Howe bewerben sich um Ernennung als Distrikt-Commissäre.

Eine zweimonatliche Schneeblockade.

St. Paul, Minn., 8. April. — Der St. Paul-Sioux-City-Zweig der „Chicago-St. Paul-Minneapolis-Omaha-Bahn" ist gestern endlich wieder dem Verkehre eröffnet worden, nachdem er seit dem 3. Februar durch Schnee blockirt war.

Noch ein Schneesturm.

Chicago, 8. April.—Ein heftiger Schneesturm wüthet zu Sioux-City, Ja., und über sechs Zoll Schnee sind seit gestern gefallen. Der telegraphische Verkehr zwischen Sioux-City und Yankton, D. T., ist in Folge des Sturmes unterbrochen.

Die Ueberschwemmungen.

Omaha, Nebr., 8. April.—Michael Cunningham und Nikolas Keenan, zwei Angestellte der „Union-Pacific-Bahn," ertranken gestern Nachmittag bei dem Versuche, sich in einem Boote dem Bruche in dem „Rip-Rap" zu nähern. Der Fluß ist jetzt bis auf einen halben Fuß von dem höchsten, jemals erreichten Wasserstande gestiegen, und steigt noch immer, indessen ist verhältnißmäßig noch wenig Schaden angerichtet worden. Der Fluß ist mit schwerem Treibeis gefüllt.

Chicago, 8. April. — Eine Depesche aus Yankton, D.-T., meldet, daß sich das Hochwasser in jener Gegend jetzt rasch verläuft, obgleich die Niederungen im Flußthale noch immer unter Wasser stehen. Viele Bewohner der Niederungen sind seit dem Anfange der Ueberschwemmung gänzlich von der Außenwelt abgeschnitten worden, indem man nicht über die undurchdringlichen Eisfelder zu ihnen gelangen konnte.

Man fürchtet, daß ihrer Viele dem Hunger oder der Kälte zum Opfer gefallen sind. Das Rettungswerk wird unermüdlich fortgesetzt. Große Noth herrscht unter einem Theile der Bewohner der überschwemmten Gegenden, und man wird wahrscheinlich das Volk des Ostens um Hülfe ersuchen.

Kansas-City, Mo., 8. April. — Ein Wohnhaus, in welchem sich eine Frau, Namens Cordell, und drei Kinder befanden, wurde gestern Mittag zu Parkville nebst einem Theile des Ufers von den Fluthen fortgerissen. Nachdem es etwa sieben Meilen stromabwärts getrieben war, wurde es von zwei jungen Jägern aus Kansas-City, Namens Burch und Ford, entdeckt. Beide Männer erreichten das Haus in einem Boote, hackten ein Loch in das Dach und brachten die vor Schrecken besinnungslose Mutter mit ihren Kindern in Sicherheit.

Ende des Ausstandes der Straßenbahn-Condukteure und Fuhrleute in Chicago.

Chicago, 8. April. — Der gestern früh begonnene Ausstand der Condukteure und Fuhrleute der „West-Division-Bahn" endete heute Nachmittag mit einem vollständigen Siege der Ausständischen. Die Compagnie bewilligte alle ihre Forderungen, nämlich eine Lohnzulage von 20 Prozent und Wiederanstellung der Leute, welche wegen Veranlassung des Ausstandes entlassen worden waren. Die siegreichen Strikers kehrten innerhalb einer halben Stunde, nachdem die Compagnie sich ihren Forderungen gefügt hatte, an ihre Beschäftigung zurück, und das Wiedererscheinen der Waggons gab allenthalben das Signal zu Beifallsbezeugungen. Die Ausstehenden hatten von vornherein die ungetheilte Sympathie des Publikums auf ihrer Seite.

Vermischte Depeschen aus New-York.

New-York, 8. April. — Die Schiffsstauer bei den Woodruff'schen Magazinen in Brooklyn stellten heute früh die Arbeit ein. Die Polizei mußte zu Hülfe gerufen werden, um die an Stelle der Ausständischen angestellten Arbeiter vor Gewaltthätigkeit zu beschützen.

— Eine Flasche wurde heute am Ufer der Gowanus-Bai, am Fuße der 41. Straße, aufgefunden, welche einen Zettel enthielt, welcher mittheilt, daß das von Hong-Kong nach Boston bestimmte Vollschiff „Fero" am 21. März d. J. unter'm 54. Breite- und 48. Längengrade unterging und daß die ganze Mannschaft, mit Ausnahme des Capitäns und des ersten Steuermanns, welche sich in einem Boote retteten, um's Leben kam.

— Der Italiener Giuseppe Signiri, welcher am 10. Januar seinen Landsmann Vincenzo Frederico in einem Streite über ein Kartenspiel erstach, bekannte sich heute in den Generalassisen des Todschlags im dritten Grade schuldig und wurde zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Annie Dempsey, welche am 5. d. M. in ihrer Wohnung Nr. 286, Nord-6. Straße, Brooklyn, schwer verbrannt wurde, starb gestern Abend. Vor ihrem Tode erklärte sie, es sei nicht wahr, daß ihr Mann eine Kohlenöllampe nach ihr geworfen habe.

— Frau Bridget McAnney wurde gestern Abend in Nr. 205, 2. Straße, durch Explosion einer Petroleumlampe derart verbrannt, daß sie in wenigen Stunden starb.

— Die Geschworenen in dem Prozesse gegen die Dampfboot-Inspektoren Jayne und Matthews, welch' Letztere wegen der „Seawanhaka"-Katastrophe des Todschlags angeklagt waren, wurden heute Abend nach 32-stündiger Berathung entlassen, indem sie sich nicht einigen konnten.

Blutige Schlägerei unter Holzhackern.

Versailles, Mo., 8. April. — Mehrere Arbeiter, welche zu Shawnee-Bend am Osage-River im Camden-County Holz für Eisenbahnschwellen hackten, betranken sich am letzten Dienstage und fingen Händel miteinander an. Ein gewisser Kirkendell, welcher John O'Day mit einer Axt angriff, wurde von Letzterem auf der Stelle erschossen, und mehrere andere der Betheiligten wurden durch Knüppelschläge schwer verletzt.

Das Pökelgeschäft im Westen.

Cincinnati, O., 8. April.—Der gestrige „Price Current" veröffentlicht einen Jahresbericht über die am 1. März d. J. im Lande gewesenen Schweinefleisch-Vorräthe 2c., mit Einschluß der Vorräthe an allen Einpökelungspunkten des Binnenlandes und in den großen Städten des Westens, sowie in den Seestädten und der in Transportation befindlichen Fleischmassen. Dieselben betragen im Ganzen 414,225,000 Pfund, einschließlich des Schweinefleisches, oder 54,400,000 Pfund weniger, als zu derselben Zeit des letzten Jahres. Die Schmalz-Vorräthe belaufen sich auf 86,425,000 Pfund, oder 79,890,000 Pfund weniger, als vor einem Jahre. Dies ergiebt eine Gesammtabnahme von 134,290,000 Pfund des Produktes, das dem Produkte von 760,000 Schweinen gleichkommt. Die Pökelung im Westen seit 1. März wird bis dato zu 385,000 Schweinen gegen 700,000 Schweine des letzten Jahres angegeben.

Ein „Corner" in Schweinefleisch.

Chicago, 8. April.—Der hiesigen „Times" zufolge war das heutige bedeutende Aufschlagen im Preise des Schweinefleisches und Schmalzes das Resultat eines von Peter McGeogh aus Milwaukee im Vereine mit dem Millionär Alex. Mitchell controlirten „Corners." Es befinden sich etwa 200,000 Faß Schweinefleisch in Chicago, und der Vorrath außerhalb der Stadt ist gering. Dem Vernehmen nach controlirt McGeogh diese 200,000 Faß und hat außerdem Contrakte auf Lieferung von 800,000 weiteren Faß bis zum Ende des Monates Juni geschlossen. Man prophezeit, daß der Preis des Schweinefleisches bis auf $20 pro Faß steigen wird.

Nachrichten aus einer anderen Quelle geben an, das Steigen des Preises wäre durch eine Privatdepesche aus Paris verursacht worden, nach welcher die französische Regierung das Verbot gegen die Einfuhr von Schweinefleisch aus den Vereinigten Staaten aufgehoben haben soll.

Eine dritte Angabe erklärt das Steigen (90 Cents bis $1 pro Faß Schweinefleisch und 15 bis 20 Cents für Schmalz) für das Resultat von Manipulationen der Firma Armour & Comp., welche im letzten Jahre ungeheure Summen durch einen „Corner" gewannen.

Vollendung einer Eisenbahn.

Harrisburg, Virg., 8. April.—Der letzte Nagel auf der Bahnlinie zwischen Hagerstown, Md., und Waynesboro', Virg., welche zur „Shenandoah-Valley-Bahn" gehört, wurde gestern in Luray, Virg., in Gegenwart einer großen Menschenmenge und unter den Klängen der Musik eingeschlagen. Wm. Miles, früher Präsident der Bahn, vollzog den Akt; er hat den Nagel aus auf seinem Boden zu Tage geförderten Erze selbst geschmiedet.

Die „Canada-Pacific-Bahn."

Ottawa, Ont., 8. April.—Das Syndicat der „Canada-Pacific-Bahn" wird demnächst mit dem Bau derselben beginnen. In Minneapolis sind 500,000 Fuß Holz angekauft worden, und demnächst werden 1000 Gespanne Pferde gemiethet und nach dem Nordwesten gesandt werden. Man erwartet auch eine große Anzahl Erdarbeiter von Europa.

Gattinmord.

Fergus, Ont., 8. April. — Andrew Foster, welcher seit längerer Zeit getrennt von seiner Frau wohnte, suchte heute die Letztere auf und verlangte, sie solle ein Dokument unterzeichnen, durch welches sie sich verpflichtete, keine weiteren Ansprüche in Bezug auf Unterhalt gegen den Mann zu erheben. Als sie sich weigerte, jagte ihr Foster eine Kugel durch den Kopf. Die Verwundete wird wahrscheinlich sterben. Der Mann ist verhaftet.

Hinrichtung eines Chinesen.

San Franzisco, 8. April. — A. H. Luck, ein Chinese, wurde heute in Nevada-City wegen eines im Mai 1879 an einem Landsmanne verübten Mordes hingerichtet. Er wurde gestern Abend von einem katholischen Geistlichen getauft und schien auf sein Ende vorbereitet, leugnete indessen seine Schuld bis zum letzten Augenblicke.

Noch eine Hinrichtung.

Cincinnati, 8. April. — John Williams, welcher vor zwei Jahren seine Gattin ermordete, sühnte heute in Waverly, Tenn., sein Verbrechen am Galgen. Er erklärte gestern Abend, er habe sich bekehrt und sei jetzt zum Sterben bereit. Um ½10 Uhr heute Vormittag wurde er an den Bach nahe dem Gefängnisse geführt und dort durch den Methodistengeistlichen Thomas in Anwesenheit einer großen Menschenmenge getauft. Die Anwesenden sangen während der Ceremonie das Lied „on Jordan's stormy Banks I stand." Nachdem Williams die Taufe empfangen hatte, begann er „Hallelujah" zu schreien und geberdete sich so unbändig, daß der Scheriff und seine Gehülfen ihn kaum festzuhalten vermochten. Die Hinrichtung fand eine Viertelmeile von dem Gefängnisse statt und wurde in Gegenwart von etwa 4000 Menschen vollstreckt. William gestand sein Verbrechen ein, warnte alle Anwesenden gegen Schnapps und schlechte Gesellschaft und erklärte, seine Strafe sei gerecht.

Dem Galgen entgangen.

Wheeling, W.-Virg., 8. April.—Elisha Gregg, welcher wegen Einäscherung des Gerichtsgebäudes in Preston-County in 1869 zum Tode verurtheilt wurde, ist vom Gouverneur Jackson begnadigt worden. Am Tage vor dem für seine Hinrichtung festgesetzten Datum entfloh er, wurde jedoch zwei Jahre später in Green-County, Pa., wieder eingefangen und zurückgebracht. Das Obergericht, an welches er appellirte, bestätigte das Urtheil, allein Hr. Matthews, der damalige Gouverneur, wandelte dasselbe in lebenslängliche Gefängnißhaft um. Gregg weigerte sich, die Milderung anzunehmen, und erklärte, er wolle entweder bedingungslos begnadigt oder gehängt sein. Gouverneur Jackson, welcher eine Unmasse Bittschriften zu Gunsten des Gefangenen erhielt, hat sich nun entschlossen, denselben gänzlich zu begnadigen.

Brände.

Topeka, Ks., 8. April. — Das hiesige Walzwerk, welches der „Union-Pacific"- und der „Atchison-Topeka-Santa Fe-Bahn" gemeinschaftlich gehörte, brannte gestern Abend nieder. Die Flammen verbreiteten sich so rasch, daß die Arbeiter nur mit knapper Noth ihr Leben retteten. Der Verlust beträgt etwa $100,000, und 200 bis 300 Angestellte gerathen außer Arbeit.

Oswego, N.-Y., 8. April. — Die Mühle des Hrn. D. Jackson Stewart brannte in der letzten Nacht nieder. Der Verlust wird auf $19,000 geschätzt.

Newark, N.-J., 8. April.—Die Säge- und Hobelmühle der HH. Dalrymple & Co. an der Halseystraße und ein anstoßender Stall gingen heute Abend in Flammen auf. Mehrere in dem Stalle befindlichen Pferde konnten nicht gerettet werden, und Frederick Loon, ein Arbeiter in der Mühle, erstickte bei dem Versuche, die Pferde in Sicherheit zu bringen. Der Verlust beträgt $6000.

Brandkatastrophe.

Stanton, Virg., 8. April. — Die Wohnung des Hrn. Edwin Reeves, vier Meilen von hier, brannte in der vergangenen Nacht nieder. Ein Kind kam in den Flammen um, und ein anderes wurde so schwer verbrannt, daß es heute früh starb. Hr. Reeves selbst trug schwere, vielleicht tödtliche Verletzungen davon.

Bahnunfall.

Toronto, Ont., 8. April. — Eine Collision ereignete sich gestern zwischen Barrie und Allandale auf der „Northern-Bahn" zwischen zwei Zügen. David Thornton, ein Angestellter der Bahn, wurde getödtet und mehrere Andere verwundet. Eine Lokomotive und drei Waggons wurden demolirt.

Schiffbruch und Lebensverlust.

Vineyard-Haven, Mass., 8. April. — Capt. Thrasher, Befehlshaber des von Boston nach Philadelphia bestimmten Schooners „Nathaniel H. Skinner," berichtet, daß sein Fahrzeug am 5. d. Mts. mit dem nach New-York bestimmten Schooner „Fred. Brown" collidirte und denselben in den Grund bohrte. Von der ganzen Mannschaft wurde nur der Matrose Nicholas Jeremiah gerettet. Capt. Small, seine Frau und Kinder, der Steuermann und ein anderer Matrose kamen um's Leben. Der gerettete Matrose, welcher im Augenblicke der Collision an Bord des „Skinner" sprang, theilt mit, daß die Mannschaft des verunglückten Fahrzeugs gerade mit dem Reffen des Klüvers beschäftigt, und daher den herannahenden Schooner nicht bemerkte, bis es zu spät war.

Viehmärkte.

Chicago, 8. April. — Die Zufuhr von Schweinen belief sich heute auf 1300, die Versendung auf 5000 Stück; die Preise variirten zwischen $5.30 und $6.40. — Rindvieh: Zufuhr 5500, Versendung 4400; Verkäufe zu $2.25 bis $6.25. — Schaafe: Zufuhr 3000, Versendung 2300; Verkäufe zu $4.25 bis $6.25.

St. Louis, 8. April. — Schweine: Verkäufe zu $5.25 bis $6.25; Zufuhr 3700, Versendung 2900.—Rindvieh: Verkäufe zu $3.00 bis $6.12; Zufuhr 1300, Versendung 1400.—Schaafe: Verkäufe zu $4 50 bis $6.00; Zufuhr 900, Versendung 900.

Europäische Kabelberichte.

Osterferien des britischen Parlaments.

London, 8. April. — Das britische Unterhaus hat sich bis zum 25. d. Mts. und das Herrenhaus bis zum 5. Mai vertagt.

Gerüchte über Differenzen im britischen Kabinet.

London, 8. April. — Gerüchte über die bevorstehende Auflösung des Gladstone'schen Kabinets sind im Umlaufe. Herzog von Argyll, Lordsiegelbewahrer, hat bereits resignirt, und man hält es für möglich, daß auch Marquis Harcourt, Minister des Innern, seine Resignation einreichen wird. Angeblich ist die irische Landbill die Ursache der Vorgänge. Diese Bill wurde in 22 verschiedenen Entwürfen vom Kabinet berathen, ohne daß eine derselben die Zustimmung aller Minister gefunden hätte. Schließlich wurde der (letzten Donnerstag vor seiner Unterbreitung im Hause veröffentlichte) Entwurf bekannt. Wer den Entwurf der Oeffentlichkeit übergab, weiß man nicht. Einige der Minister protestirten gegen die verfrühte Veröffentlichung einer Bill, die sie ohnehin nicht billigten, daher die Resignation.

Herzog von Argyll äußerte heute im Herrenhause Bedauern darüber, daß er zum Austritt aus dem Kabinette gezwungen sei und sagte, seine Resignation wäre lediglich eine Folge des Umstandes, daß er die irische Landbill nicht billigen könne. Es verlautet, daß Lord Carlingford dem Herzoge von Argyll als Lordsiegelbewahrer nachfolgen wird.

London, 9. April. — Der „Standard" theilt mit, daß Lord Carlingford (früher Hr. Chichester Fortescue) das Amt des Lordsiegelbewahrers angenommen hat und die Annahme der Landbill im Herrenhause durchsetzen wird.

Alle hiesigen Journale veröffentlichen heute Leitartikel über die Landbill, in welchen sie die Vorlage je nach ihrem Standpunkte theils billigend, theils mißbilligend besprechen. — Die tonangebenden Mitglieder der irischen Landliga werden am nächsten Dienstage eine Conferenz in Dublin abhalten, um über die Landbill zu berathen.

Die irische Landbill.

London, 8. April. — Wie „Daily News" angiebt, haben mehrere englische Parlaments-Mitglieder öffentlich die Ansicht ausgedrückt, es sei wünschenswerth, der Landbill weitere Verordnungen zuzufügen, um den vielen Exmittirungen in Irland ein Ende zu machen. Dieser Zweck wird indeß ohnehin schon durch die Bill in ihrer gegenwärtigen Gestalt erreicht werden, indem sie bestimmt, daß alle Exmittirungs-Prozesse, welche nicht beendet sind, sobald die Bill in Kraft tritt, sistirt werden sollen. Da es thatsächlich neun Monate in Anspruch nimmt, um einen Exmittirungs-Prozeß zu erwirken, so werden alle im März und später eingeleiteten gerichtlichen Schritte ohne Resultat bleiben. Die betreffende Verordnung gewährt den irischen Parlaments-Mitgliedern allgemeine Befriedigung.

Lord Elcho (Liberaler) verkündete heute im Unterhause, daß er der Landbill opponiren werde.

London, 9. April.—Der Agitator Parnell erklärte in einer gestern zu Birmingham gehaltenen Rede, er halte die Landbill für eine ehrliche, aufrichtig gemeinte Maßregel.

Beaconsfield's Befinden.

London, 8. April. — Einem um 11 Uhr heute Vormittag veröffentlichten Bülletin zufolge verbrachte Lord Beaconsfield eine ruhige Nacht und befindet sich nach seinem kürzlichen Rückfalle wieder so wohl, als unter den Umständen erwartet werden kann. Sein Zustand ist bedeutend besser, als gestern.

London, 9. April. — Lord Beaconsfield's Zustand ist unverändert. Die günstigen Symptome dauern fort.

Der Prozeß gegen Most.

London, 8. April. — Der „Morning-Post" zufolge wird das Parlamentsmitglied A. M. Sullivan der hauptsächliche Vertheidiger des Hrn. Most sein und das „Queens Bench"-Gericht um einen Mandamus-Befehl ersuchen, um den Richter Sir James Ingham vom Bowstr.-Polizeigerichte zu zwingen, Hrn. Most zur Bürgschaft zuzulassen.

Eröffnung des Nihilisten-Prozesses.

Petersburg, 8. April.—Der Prozeß gegen die Mörder des verst. Czaren begann gestern Vormittag und wurde nach etlichen einleitenden Verhandlungen bis heute vertagt. Der Angeklagte Jeliboff trat als sein eigener Vertheidiger auf.

Der gewöhnlich von den Geschworenen eingenommene Raum ist für prominente Besucher reservirt, unter welchen sich Prinz Peter von Oldenburg, Kriegsminister Milutin, der Präfekt von Petersburg u. A. befinden. Nur solche Personen, welche Billete besitzen, erhalten Eintritt. Zehn Sitze sind den Vertretern der auswärtigen Presse und fünf Sitze derjenigen der russischen Presse ertheilt worden. Ein schwarz drapirtes Portrait des verstorbenen Czaren in Lebensgröße befindet sich in dem Gerichtslokale. Senator Fuchs, ein Mitglied des Kassationsgerichts, führt den Vorsitz über die Verhandlungen und wird durch vier andere Senatoren unterstützt. Nicht weniger, als 64 Zeugen und 11 Sachverständige sollen vernommen werden. Griechische, katholische, lutherische und mohamedanische Geistliche sind anwesend, um die Zeugen zu beeidigen. Das Verlesen der Anklageschrift nahm zwei Stunden in Anspruch, worauf den Gefangenen verschiedene Fragen vorgelegt wurden. Der Kutscher des ermordeten Czaren wurde als erster Zeuge vernommen.

Die Angeklagten weigerten sich sämmtlich, ihre Namen, Beschäftigung, Alter und Wohnorte zu nennen. Ein von Jeliboff erhobener Protest, welcher beanspruchte, daß das Tribunal direkt durch das Volk oder durch vom Volke erwählte Delegaten zusammengesetzt und daß die Gefangenen unter allen Umständen durch Geschworene prozessirt werden sollten, wurde vom Gerichte verworfen. Jeliboff erwiderte auf eine Frage des Gerichtspräsidenten, er sei als Mitglied der orthodoxen Kirche getauft worden, stelle jedoch die Orthodoxie derselben in Abrede. Er erkenne die Lehrsätze Jesu Christi an. — Auf die Frage, was sein Beruf sei, erwiderte Jeliboff, er diene der Sache des Volkes. Dies sei sein höchster und einziger Beruf, welchem er sein ganzes Dasein gewidmet habe.

Nach kurzer Diskussion entschied das Gericht, daß das Geständniß des Nihilisten Goldenberg, welcher im Gefängnisse Selbstmord beging, verlesen werden sollte, soweit es sich auf die Angeklagten bezieht.

London, 9. April. — Laut einer Petersburger Depesche des „Standard" erklärte Kibaltschich vor Gericht, seine Verbindung mit den Angeklagten sei eine rein wissenschaftliche gewesen; er gab indessen zu, daß er den Zweck der von ihm verfertigten Bomben kannte.—In der gestrigen Gerichtssitzung lieferte General Feodoroff vom Ingenieurcorps eine technische Beschreibung der Bomben.

Ein Versöhnungsvorschlag der Nihilisten.

Berlin, 8. April. — Eine Depesche aus Petersburg übermittelt das Gerücht, daß dem Czaren eine gedruckte Proklamation des Exekutiv-Comite's der Nihilisten zugestellt worden ist. Die Proklamation ist vom 22. März datirt und erklärt, die Nihilisten wären bereit, unter gewissen Bedingungen die Feindseligkeiten einzustellen. Unter den Bedingungen befinden sich die Annahme einer Verfassung und Amnestie für alle Nihilisten. — Ingenieure untersuchen das Erdgeschoß des Annitschkoff-Palastes, indem derselbe unterminirt sein soll. Es verlautet, daß eine von der Admiralität nach dem Winter-Palaste führende Mine entdeckt worden ist.

London, 9. April. — Eine Depesche der „News" bestätigt die Nachricht über die Veröffentlichung einer Proklamation, welche allgemeines Stimmrecht, Preßfreiheit u. s. w. verlangt und erklärt, im Falle diese Forderungen bewilligt würden, so würde sich das Exekutiv-Comite der Nihilisten auflösen und keine weitere Gewalt gegen die Regierung zur Anwendung bringen. Die Proklamation ist datirt: Büreau des „Volkswillens," 24. März 1881.

Ein Besuch des Czaren in Berlin.

London, 8. April. — Einer Depesche der „St. James-Gazette" aus Berlin zufolge hat der Czar dem Kaiser Wilhelm durch ein eigenhändiges Schreiben mitgetheilt, daß er ihm in der dritten Woche des Monats Mai einen Besuch abstatten wird.

Die griechische Frage.

London, 8. April. — Der Correspondent des „Manchester Guardian" berichtet aus Athen, man schreibe daselbst den Compromiß bezüglich der griechischen Grenze dem außerordentlichen Einflusse Goschen's auf den Sultan zu und glaube, daß der deutsche und der östreichische Botschafter eine friedliche Lösung zu verhindern wünschten. Diese Ansicht werde der kriegerischen Stimmung des griechischen Volkes neue Nahrung geben, da man hoffe, daß europäische Einvernehmen werde bei'n Ausbruche eines Krieges in die Brüche gehen. Der Wiener Correspondent desselben Blattes bemerkt, die größte Schwierigkeit in Athen sei die, einen Minister zu finden, welcher das Land bewegen könne, den Compromiß anzunehmen. Die Stellung des Königs und des Kabinets sei kritisch.

London, 8. April. — Ein Correspondent der „Times" in Athen meldet, Premier Comoundouros habe versprochen, zu geeigneter Zeit auf die gestrige Note der Mächte bezüglich der Grenzfrage zu antworten. Es sei vorauszusehen, daß Griechenland die ihm gemachten Vorschläge abweisen werde, wenn es nicht auf eine oder die andere Weise zur Annahme derselben gezwungen wird.

Constantinopel, 8. April. — Frankreich hat eine internationale Commission vorgeschlagen, welche das abgetretene Gebiet an Griechenland übertragen soll. Rußland hat der östreichischen Regierung mitgetheilt, daß Griechenland im Falle eines Krieges keine militärische Hülfe von ihm (Rußland) zu erwarten braucht.

Die Ministerkrisis in Italien.

Rom, 8. April. — Dem Vernehmen nach wird der König ein aus Mitgliedern der Rechten bestehendes Kabinet ernennen. Der Senat nahm gestern mit großer Majorität die Bill zur Aufhebung des Zwangscourants an.

Premier Cairoli verkündete heute in der Abgeordnetenkammer, der König werde seine Entscheidung in Bezug auf die Resignation des Kabinets später bekannt machen.

Das Erdbeben auf Chios.

London, 8. April. — Eine von gestern Abend datirte Depesche aus Chios meldet: „Leichte Erdstöße treten noch immer in kurzen Zwischenräumen ein. Große Quantitäten Lebensmittel, Zelte, Medizin 2c. werden mit jedem Dampfer von Syra verschifft, und 200 Sappeure sind vom Piräeus abgegangen, um die Todten zu begraben. Die Zahl der Getödteten wird auf 4000 bis 6000 und die der Verwundeten auf mindestens doppelt so viel geschätzt. Vierzigtausend Personen befinden sich in großer Noth."

Fälschungen in Schweden.

London, 8. April. — Die „St. James-Gazette" meldet, daß Graf Hamilton, Kanzler der Universität Upsala in Schweden, dort unter der Anklage verhaftet worden ist, Fälschungen im Betrage von £40,000 begangen zu haben. Die gefälschten Namen waren die des Königs und der Königin.

Die Universitäts-Regatta in England.

Putney, 8. April.—Die Regatta zwischen den Bootsmannschaften der Universitäten Oxford und Cambridge fand heute statt, und wurde von Oxford gewonnen. Die Sieger waren, als sie das Ziel erreichten, ihren Gegnern um nur vier Bootslängen voraus, und das Resultat schien lange Zeit zweifelhaft. Die Wettfahrt bot von Anfang bis zu Ende ein höchst interessantes Schauspiel.

Algier und Tunis.

Tunis, 8. April. — Zwei Regimenter tunesischer Infanterie gehen heute nach der Grenze ab. Heftiges Gewehrfeuer soll gestern an der Grenze vernommen worden sein.

Tunis, 8. April. — Zehntausend Mann französische Truppen haben sich in Bona eingeschifft. Der Bey ist benachrichtigt, daß die Grenzstämme seine Gesandten mit Achtung aufnahmen und sich geneigt zeigten, sich der Autorität ihres Herrschers zu unterwerfen. Zugleich erklärten sie sich entschlossen, ihr Gebiet gegen fremde Eindringlinge zu vertheidigen.

Rom, 8. April. — Die Gerüchte über italienische Anschläge auf Tripolis werden emphatisch in Abrede gestellt.

Die Pest.

London, 9. April. — Nachrichten aus Constantinopel geben an, daß 407 Personen in Mesopotamien an der Pest gestorben sind.

Markt und Börse.

London, 8. April, 12.30 Nachm. — Consols 100 9/16 für Geld und 100 11/16 für Brief. Ver. St.-Obligationen: 4-proz. 117¼. Erie 49⅝, do. 2. 106¼; Penns. Central 71½; N.-Y. Ont. & Western 37½; A. & G. W. 1. 68¼; Reading 33⅝.

Liverpool, 8. April, 12.30 Nachm. — Baumwolle fester; Mittelsorte Oberländer 6 1/16; do. Orleans 6⅜; die Verkäufe betrugen 10,000 Ballen.

Kurze Kabeldepeschen.

— Der Berliner Correspondent der Londoner „News" will wissen, daß der Czar gegen Ende des Monats Mai wahrscheinlich nach Berlin kommen, den dortigen Frühjahrs-Manövern beiwohnen und dann nach Wien abreisen wird.

— Der Dampfer „Schiedam" ist auf der Fahrt von New-York nach Rotterdam bei Oude Tonge auf den Strand gerathen. Von Brouwershaven wurden Fahrzeuge zu seiner Hülfe abgesandt.

— Depeschen aus Natal geben an, daß die Boeren in Transvaal die Loyalisten auf alle mögliche Weise verfolgen.

— Die Baumwollhändler J. D. Philipps & Co. und N. M. Cary & Co. in Liverpool haben fallirt.

— Dem Vernehmen nach wird Hr. v. Puttkammer, der preußische Kultusminister, keinen Beschluß hinsichtlich seiner Politik gegen die Kirche fassen, bis es entschieden ist, ob er sein gegenwärtiges Amt beibehalten oder das Portefeuille des Ministers des Innern annehmen wird.

— Eine von verschiedenen indischen und Londoner Bankiers unterzeichnete Petition, welche um die Betheiligung England's an der internationalen Münzconferenz bittet, wurde gestern dem Lord Hartington, Staatssekretär für Indien, unterbreitet.

— Hr. v. Hamburger, der russische Gesandte in der Schweiz, hat dem Vicepräsidenten jener Republik Vorstellungen über den Mißbrauch des Asylrechts gemacht.

— Die Anklage, daß Sir Charles Dilke und Lord Brassey, zwei Mitglieder des britischen Parlaments, das Sozialisten-Blatt „Freiheit" unterstützten, wird jetzt dahin erklärt, daß sie und mehrere andere liberale Mitglieder des Parlaments dem Hrn. Most nach seiner Vertreibung aus Deutschland lediglich aus Humanitätsrücksichten eine Unterstützung zukommen ließen.

— Die Prinzessin von Wales ist von Petersburg nach London abgereist. Die Herzogin von Edinburg wird noch einige Tage in ersterer Stadt bleiben.

Feuer in einer Waisenanstalt.

New-York, 8. April. — In einem zu dem „St. Josephs-Waisen-Asyle" gehörigen Gebäude an der Ecke der Avenue A und 89. Straße brach heute Abend Feuer aus, welches das Leben von etwa 90 Kindern großer Gefahr aussetzte und zwei Personen solchen Schrecken einjagte, daß man für ihr Leben fürchtet. Das fragliche Gebäude liegt etwa 100 Fuß von der Hauptanstalt und diente einer großen Anzahl Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren zum Aufenthalte. Dieselben lagen bereits zum Theile im Schlafe, als man das in Folge eines schadhaften Kamins entstandene Feuer entdeckte, indessen wurden sie durch Löschmänner, Polizisten und Bürger rasch in Sicherheit gebracht. Schwester Marie Peter, eine der ältesten Schwestern von Notre-Dame, welche zur Zeit an Lähmung und Mundsperre darnieder lag, sowie zwei Novizen, Namens Lizzie Hay und Dora Zahn, wurden vor Schrecken ohnmächtig. Die Erstere, sowie Dora Zahn, welche an Herzkrankheit leidet, sollen gegenwärtig (11 Uhr Abends) im Sterben liegen. Der pekuniäre Schaden beträgt nicht über $500.

Vermischte telegraphische Depeschen.

Eine ergreifende Scene spielte sich vorgestern Abend in der Wohnung von Chas. E. Githers in Indianapolis, wo er mit seiner Cousine Elise Githers lebt, zwischen dieser und der verlassenen Gattin des Mannes, Sarah, ab, die gekommen war, um Elise anzuflehen, den Mann zu verlassen. Sarah erklärte schließlich, sie würde sich scheiden und Elise im Besitze des Mannes lassen. Als Sarah fortging, vergiftete sich Elisa mit Morphin. Man fand gestern ihre Leiche.

Die Gesetzgebung von Tennessee nahm vorgestern vor ihrer Vertagung einen Beschluß an, welcher Sympathie für Irland ausdrückt, und Schutz für die in jenem Lande verhafteten amerikanischen Bürger fordert.

Die neue Route nach der Pacificküste über die „Atchison-Topeka-Santa Fe-Bahn" befördert keine Fracht, und man glaubt, die Weigerung, Fracht zu befördern, werde durch Jay Gould veranlaßt, indem Dieser den Frachtverkehr für die „Centraler Pacific-Bahn" zu behalten wünscht.

Eine Subskription zum Besten der nothleidenden Wittwe und Tochter John Brown's, des Urhebers des Putsches zu Harper's Ferry, ist in Boston eröffnet worden.

In McKavett, Texas, wurde vorgestern eine weiße Frau, Namens Emma Hall, auf der Treppe vor ihrer Wohnung von einer Negerin erschossen. Die Mörderin befindet sich in Haft.

Schweinefleisch und Schmalz stiegen gestern in Folge der Nachricht aus Liverpool, daß das Verbot gegen ihre Einfuhr aufgehoben worden sei, auf dem Chicago'er Viktualienmarkte bedeutend im Preise.

Hr. Schurz hat schließlich die an ihn vom „Unity-Club" ergangene Einladung zu einem Bankette abgelehnt.

In Cleveland, O., beging der 58 Jahre alte, bisher stark dem Trunke ergebene und demzufolge erkrankte Joseph Eisenmann Selbstmord, indem er sich die Pulsader durchschnitt.

In der vorgestern von Moody u. Sankey abgehaltenen Betversammlung in San Franzisco — ihrer letzten in jener Stadt — wurden nicht weniger, als $82,000 gezeichnet, um die Schulden der „Young-Mens-Christian-Association" für ihr neues Gebäude zu bezahlen.

Die Curatoren der Philadelphier Gaswerke treffen in Folge der kürzlich vom dortigen Stadtrathe geführten Untersuchung Anstalten, alle Angestellten, deren Dienste entbehrt werden können, zu entlassen.

Näheres über das Gaunercomplot in New-York.

New-York, 8. April. — Capitän Gunner und Hr. Straßburger hatten heute Vormittag eine Unterredung mit dem Superintendenten Walling über das gestern hier entdeckte Gaunercomplot (siehe auf der 3. Seite d. Blattes!). Hr. Walling erklärte, er werde bald die übrigen Schuldigen ausspüren und festnehmen lassen. Mehrere Briefe, welche gestern Abend nicht veröffentlicht wurden, befinden sich noch in Händen der Polizei, und Letztere verweigert alle Auskunft über den Inhalt. Der Superintendent ist der Ansicht, daß Geheimpolizist Campbell, welcher die gegen die Familie Straßburger ausgestoßenen Drohungen kannte und die Verschwörer für die Desperados hielt, für welche sie sich ausgaben, bei dem Verhaftungsversuche nervös und aufgeregt war und zu schnell Gebrauch von seiner Waffe machte. Campbell wird vor den Polizei-Commissären prozessirt werden. Die Leiche Sajert's liegt auf einer Bahre im Hofraume des Stationshauses an der 59. Straße. Albert Vogel, der Mitschuldige, wurde heute früh dem Polizeirichter Kilbreth vorgeführt, indessen richtete man keine Fragen an ihn. Er legte gleich nach seiner Verhaftung gestern Abend ein Geständniß ab, welches von der Polizei zu Protokoll genommen wurde. Vogel's Angaben zufolge war er es, welcher den Pistolenschuß abfeuerte, um dem Frl. Spelden das Signal zu geben, das Couvert mit dem Gelde fallen zu lassen. Der Erschossene war jedoch der Haupträdelsführer in der ganzen Angelegenheit und hatte den Plan entworfen. Wie Vogel ferner angiebt, waren noch Andere an dem Complotte betheiligt, unter Anderen ein gewisser Jack, welchen Vogel gestern zum ersten Male gesehen haben will. Die Polizei stellt diesem Jack in Philadelphia nach. Vogel wird trotz seiner Behauptungen für den hauptsächlichen Rädelsführer gehalten. Man fand kein Pistol bei Sajert vor, und seine Drohung, den Polizisten zu erschießen, war darauf lediglich berechnet, den Beamten in's Bockshorn zu jagen. Vogel soll heute der Polizei das Zimmer an der 53. Straße zeigen, welches die Verschwörer mietheten, um das Kind des Hrn. Straßburger nach seiner Entführung in demselben zu verbergen. Diese Entführung war einer der wichtigsten Punkte in dem Plane der Verschwörer. Sajert sollte das Kind nach der Entführung während der ersten Nacht in jenem Zimmer bewachen und am nächsten Morgen, zu welcher Zeit das Mädchen nach einem anderen Platze gebracht werden sollte, $5000 von den Verschworenen für seine Mitwirkung erhalten. Er hatte bereits Anstalten getroffen, mit dem nächsten Dampfer nach Hamburg abzureisen, um sich der Polizei zu entziehen. Zwei bei ihm vorgefundene, an seine Mutter und seine Geliebte in Deutschland gerichtete Briefe ergaben, daß er sich nach Hannover begeben wollte. S. Cohen, welcher gestern Abend verhaftet wurde, ist wieder entlassen worden, indem keine weiteren Verdachtsgründe gegen ihn vorlagen, als daß man seine Geschäftskarte in einer Tasche des Erschossenen auffand. Die in Nr. 96, Eldridgestraße, vorgefundenen Zeugen Adolph und Emil Danziger werden noch in Zeugenhaft gehalten.

Diese Beiden bewohnten ein und dasselbe Zimmer mit Sajert und kannten ihn genau. Adolph erklärt, er habe kurz nach seiner vor acht Monaten erfolgten Ankunft im Lande Sajert's Bekanntschaft gemacht und wisse, daß Sajert sowohl, wie Vogel viel lieber auf Kosten anderer Leute lebten, als sich durch ihrer Hände Arbeit zu ernähren. Er glaube indessen nicht, daß irgend einer von Beiden in Verbindung mit einer revolutionären Gesellschaft gestanden habe.

Philadelphia, 8. April.—Eugen Friedrich, ein junger Deutscher von guter Familie, ist hier verhaftet worden, angeblich wegen Betheiligung an dem Complotte gegen die Familie Straßburger. Er behauptet, von der ganzen Angelegenheit nicht das Geringste zu wissen. Ein Polizist aus New-York ist hier angekommen, indessen muß eine Requisition erwartet werden, ehe der Verhaftete nach New-York ausgeliefert werden kann.

Der Geldmarkt.

New-York, 8. April. — Folgendes sind die Schlußnotirungen: Geld war ruhig zu 4 bis 6 u. schloß zu 5 Proz. pro Jahr. Sterl.-Wechsel 4.81½—4.82 auf 60 Tage und 4.84½ auf Sicht. Bundes-Obligationen: 1881er Coupons 102⅛, neue Fünfer 102⅛, neue 4½-proz. 112¾, neue 4-proz. 113⅞. Aktien: Rock-Island 136½, Pittsburg 132, Ills. Central 136½, N.-Y. Central 145, Lake-Shore 129⅞, Erie 47⅛, do. Prioritäten 87½, North-Western 122⅝, do. Prioritäten 135, N.-J. Central 100⅛, Reading 61⅞, Western Union 115. Unterschatzamts-Bilanz: Gold $80,430,238; Courant $3,595,360.

Lokalberichte aus Washington.

Direktorenwahl des „Schützen-Vereins." — Wahrscheinlich gestohlen. — Ueberfahren. — Die unvermeidliche Kohlenöl-Lampe. — Klara Barton und die Veteranen. — Vermischtes.

Washington, 8. April. — Der „Washingtoner Schützen-Verein" erwählte gestern folgende Direktoren für das laufende Jahr: S. Wolf, W. Helmus, W. Mühleisen, W. Müller, J. L. Vogt, J. J. Appich, Christian Ruppert, Christian Xander und A. Koch.

— Gestern Morgen wurde ein kleines weißes Mädchen von zehn Jahren auf der Straße verhaftet, weil es einen leichten Ueberrock für $3 zum Verkaufe ausbot, der reichlich $12 bis $14 werth war. Das Mädchen sagte, daß es den Ueberrock auf dem Armory-Platze gefunden habe. Derselbe befindet sich in dem Stationshause des 5. Prezincts.

— Gestern Nachmittag wurde das achtjährige Töchterchen des Dr. Bayne, welches sich auf dem Asphaltpflaster vor ihres Vaters Hause mit Roller-Schlittschuhen amüsirte, von dem Wagen des Schneiders Keine überfahren.

— Emma Day, an der Tin-Cup-Alley wohnhaft, stieß gestern Abend eine Kohlenöllampe um und setzte ihr Kleid in Brand. Sie erhielt erhebliche Brandwunden.

— Eine Anzahl Veteranen des letzten Krieges, Mitglieder der „Grand Army," machte gestern Abend der „Florence Nightingale" des Bürgerkrieges, Frl. Klara Barton, in der Wohnung des Pfarrers Ferguson einen Besuch und überreichte ihr ein goldenes Ehrenzeichen.

— Heute sollte im hiesigen Kreisgerichte der Fall des F. A. Catharin gegen E. G. Davis verhandelt werden, der Kläger war aber nicht erschienen (er war verreis't), und die Klage wurde einfach abgewiesen. Catharin hatte den Davis wegen Publikation einer Notiz in dem „Musical Gift" um $500 Schadenersatz verklagt.

— Das von einigen Philanthropen hier unterhaltene Logirhaus hat im Laufe des letzten Monats 585 Personen über Nacht Unterkommen gegeben.

— Die Distrikts-Commissäre haben beschlossen, den Baggerschlamm aus dem Fahrwasser des Potomacs auf den Marschen oberhalb der langen Brücke abzulagern.

— Sarah Bernhardt trat heute Abend im Nationaltheater zum ersten Male in Washington auf und zwar in „Frou-Frou." Morgen Nachmittag in der Matinee wird sie zum zweiten und letzten Male erscheinen.

—Die Lieb' ist gar ein schnurrig Ding, sie kommt wie der Dieb in der Nacht und schleicht sich in die Herzen, gleichviel, ob diese von blendend weißer, ebenholzschwarzer oder kupferbrauner Haut bedeckt sind. Besonders empfänglich und zugänglich für die Pfeile Cupido's sind unsere Mitbürger vom 15. Amendement, bei ihnen kommt die Liebe mit Extrapost, und mit solcher —fährt sie meistens auch ab. Hier ein Beispiel: in der 11., zwischen C-Straße und Süd-Carolina-Avenue, lebte seither still und zufrieden ein farbiges Trio, Er und Sie, d. h. Hr. und Frau Roß, und deren dunkeläugiges Töchterlein. Da umkreist ein Geier das ahnungslose Täubchen, senkt sich immer tiefer herab und hält's unter Verlockungen aller Art gebannt, bis er's in den Krallen hat. Mit anderen Worten, der pechschwarze Adonis Salomon Brown wußte Erlkönig und Kind dahin zu bestimmen, daß ihm das biedere Ehepaar sein Töchterlein zur Ehe überließ. Es war Dies um so verzeihlicher, als der liebetrunkene Brown von einträglicher Stellung, passablen Privatmitteln und anderen Attraktionen den ausgiebigsten Gebrauch machte. Kurzum sie „kriegten sich." Das war Montags; am Donnerstage aber schon schien der saubere Galan ein Haar in der Suppe gefunden zu haben, denn um diese Zeit machte er sich unsichtbar. Urahne, Vater, Mutter und Kind—in dumpfer Stube beisammen sind—die Sonne geht auf, die Sonne geht nieder — den treulosen Brown sah Niemand „nicht" wieder.

Stadt Baltimore.

Der „Unions-Veteranen-Verein" hielt gestern Abend im „Carrollton-Hotel" sein jährliches Bankett ab. Bei demselben herrschte von Anfang bis zu Ende der beste Geist; man bedauerte jedoch allgemein, daß Präsident Garfield am Erscheinen verhindert worden war. Vor Beginn des Banketts fand die Beamtenwahl statt, welche folgendes Resultat ergab: Präsident General Charles E. Phelps, Vice-Präsidenten Oberst Joseph C. Hill und Dr. J. H. Jarrett; Sekretär und Schatzmeister Lieutenant Georg W. Johnson.

Den Vorsitz bei'm Bankette führte General Phelps. Die Redner, welche die Toaste beantworteten, waren General Phelps, General Hawley von Connecticut, General Horn, Lieutenant John E. Wilson, Oberst J. F. Yellott und Andere. Unter den anwesenden Gästen bemerkten wir folgende:

Generäle Jos. R. Hawley, John A. Bentley, A. E. Burnside und Horn, Major D. S. Gordon, Oberst Geo. M. Lockwood, Capt. Geo. Rutter, Major W. T. Adreon, Capt. Louis Henninghausen, Gen. Adam E. King, Capt. E. T. Daneker, Oberst W. A. McKillipp, Oberst J. G. Taylor, Major Geo. M. Lockwood, General W. E. W. Roß, Oberst G. W. F. Vernon, Major John J. Yellott, Dr. J. H. Jarrett, Capt. W. D. Burchinal, Oberst H. Adreon, Capt. Boulding, Col. J. C. Holland, General R. M. Bowerman, Dr. A. W. Dodge, Lieut. C. G. Peters, Oberst W. H. Wiegel, Capt. L. A. Carl, Dr. A. A. White, Oberst C. H. Webster, Major George Lockwood, Capt. Horace Noble, General John R. Kenly, Oberst Lowdermilk, General D. B. Stanton, General J. C. Hill, Major J. D. Yeager, Oberst Paul Brodie, Dr. C. R. Bär und viele andere hervorragende Persönlichkeiten.

Die Großbeamten des „U. O. G. Br." setzten vorgestern Abend in Nr. 26, Ost-Lombardstraße, folgende Beamte ein: Geo. Lindenberger Ex-Meister, Albin Sterzel Ober-Meister, Louis Schneider Unter-Meister, Albin Thieme Kaplan, Julius Meyer Sekretär, W. Huber Schatzmeister, Johann B. Rudolph 1., C. Wahl 2. Aufseher, Christian Rauh 1., Heinrich Schwartzenberg 2. Wächter.

Gerichtsverhandlungen.

Kreisgericht für Baltimore-County. — Towsontown, den 8. April. (Vor Richter Yellott.) Johann R. Tarbert gegen David Street und Carlton T. Brown, Rückerlangungs-Prozeß; für die Verklagten entschieden.

Waisengericht. — (Vor den Richtern Poe, Lindsay und Carroll.) Es erhielten Alwine Yursik (Bürgen Anton Yursik, Anton Zenker und John W. Harper), Karl Spilmann (Bürgen Johann Mehling und Johann Bruns), Karl Stiebler (Bürgen Karl Bartel und Wilhelm Wieger), Marie R. Norris und Conrad Landmann (Bürgen Sebastian Rehberger und Georg Körber) zur Verwaltung der resp. persönlichen Nachlässe von Anna Hora (früher Duchoslon; $150), Karl F. Kuhlemann ($10,000), Antonie Stiebler ($150), Wm. W. Norris ($300) und Margarethe Laumann ($50) gerichtliche Vollmacht.

Stadtgericht. — (Vor Richter Garey.) Nathan Roß gegen Arthur J. Pritchard, Klage auf Schadenersatz für Ueberfahrenwerden; zu des Verklagten Gunsten entschieden und vom Kläger ein neuer Prozeß beantragt.

Stadtkreisgericht. — (Vor Richter Dobbin.) Gantdekrete gegen der Verklagten verhypothezirtes Grundeigenthum: der „immerwährende Bauverein der Stadt Baltimore" gegen Heinrich Winter; Margarethe Ogier und Consorten, Testamentsvollstrecker, wider Emma R. Abbott und Andere (Curator Johann B. Wentz).

Bundesbezirks-Gericht. — (Vor Richter Morris.) Fritz Buchheimer gegen den Schooner „John B. Ehrmann;" Anträge auf Aufhebung des Vollzugsbefehls und auf Wiederargumentirung verworfen.

Bundeskreisgericht. — (Vor Richter Morris.) John L. Booth gegen Sievers & Anderson, Klage wegen Beeinträchtigung eines Patents auf ein verbessertes Getraide-Sortirungsverfahren; abgewiesen.

Criminal-Gericht. — (Vor Richter Pinkney.) Das Gericht, das sich am Mittwoch vertagte, hält heute wieder Sitzung.

Folgende Angeschuldigte sollen heute prozessirt werden: John Welsh, Angriff auf Edward Cannon, Frank Earhart auf Michael Maloy, Jeremiah Slaughter auf John Irvin, John Smith, alias Gibbs, auf Katharine Errington, Robert Miller auf Michael Pilger, Joseph Maccubbin auf Agnes Maccubbin, Neger Peter Williams auf den Farbigen Wm. H. Williams, Wm. McKenna auf Kate Snyder, Neger George Sorrell auf Benj. Brown, Neger Samuel Harris auf die Farbige Margaret Harris, Wm. H. Applegarth auf A. Leprew, Lawrence Burns auf Barbara Howard, John Widman auf B. A. Johnston, die Farbigen Nace Dorsey und Alfred Dennis auf A. Frank, Daniel E. Brown auf Anton Baruch, Anton Baruch gegen Daniel E. Brown, John Hinkel und John Furlong auf Kunigunde Noll; Neger August Scott, Einbruch in einen Verkaufsstand mit räuberischer Absicht und Tragen einer Bleischlinge; Benjamin Howard (farbig), gesetzwidrig schnelles Kutschiren; Negerin Harriet Smith und Anna Murray, Trunkenheit; Wm. Hobbs, böswilliges Zerstören von der Louise Sinclair gehörigem Eigenthume; Oswald Edlich, unbefugtes Besteigen von Waggons der „Baltimore-Ohio-Bahn-Comp.;" Wm. F. Sinclair (2 Fälle), Veruntreuung; Charles Freeman, alias Stewart, Bestehlung des M. Fleischmann um 47 Pfd. Rindfleisch; August Escodie, Bestehlen G. A. Webster's um Kleider im Werthe von $4.75; Mary Falco, Bestehlen des Thomas Glenn um $4; Michael Dorsey, Bestehlen des H. Buchsbaum um $1; James Hochadel, Nicht-Placiren einer Lampe auf einem Ziegelsteinhaufen in der Straße und Angriff auf den Polizisten Coleman; Christopher Briggs, Verkauf eines fehlerhaften Wallachs; Joseph E. Ogdon, Raubversuch.

Das ächte
Dr. C. McLane's
berühmte Amerikanische
Wurm-Mittel
— oder —
„Vermifuge."

Symptome von Würmern.

Das Gesicht ist bleich und bleifarbig, zeitweise brennend roth oder ein umrötheter Fleck auf einer oder auf beiden Wangen; die Augen werden trübe; die Pupillen erweitern sich; ein bläulicher Halbkreis zieht sich um das untere Augenlied; die Nase ist entzündet, geschwollen und blutet zuweilen; die Oberlippe schwillt an; hin und wieder Kopfweh mit Sausen und Pochen in den Ohren; eine ungewöhnliche Speichel-Absonderung; schleimige und belegte Zunge; Athem sehr übelriechend, besonders des Morgens; Appetit veränderlich, zuweilen in Heißhunger mit nagendem Gefühle im Magen ausartend, zu anderen Zeiten wieder gänzlich mangelnd; flüchtige Schmerzen im Magen; zeitweise Uebelkeit und Erbrechen; heftige Schmerzen im Unterleib; unregelmäßiger Stuhlgang, zu Zeiten verstopft, schleimig, und häufig mit Blut vermischt; der Leib ist geschwollen und hart; der Urin trübe; das Athmen erschwert, begleitet vom Schluchzer; manchmal trockener und krampfhafter Husten; unruhiger unterbrochener Schlaf mit Zähneknirschen; Temperament veränderlich, im Allgemeinen aber reizbar, u.s.w.

Wenn obige Symptome als vorhanden wahrgenommen werden, so wird

Dr. C. McLane's Vermifuge

sicher eine Kur bewirken.

Es enthält kein Quecksilber

in irgend einer Gestalt; ist eine unschädliche Präparation und hat nicht den geringsten schädlichen Einfluß beim zartesten Kind.

Das ächte Dr. McLane's Vermifuge hat die Signaturen C. McLane u. Fleming Bros. auf dem Umschlag.

Dr. C. McLane's Leber-Pillen

werden nicht empfohlen als Heilmittel gegen „alle Leiden, denen das Fleisch unterthan ist," sondern gegen Krankheiten der Leber; bei biliösen Beschwerden, Dyspepsie und krankhaftem Kopfweh, oder derartigen Uebeln, sind sie unübertrefflich.

Kaltes Fieber.

Es giebt kein besseres Abführmittel vor oder nach dem Gebrauche von Chinin. Als Purgirmittel sind sie unvergleichlich.

Man hüte sich vor Fälschungen.

Die ächten sind nie überzuckert.

Jede Schachtel hat einen rothen Wachssiegel auf dem Deckel mit der Inschrift Dr. McLane's Liver Pills.

Jeder Umschlag hat die Signaturen von C. McLane und Fleming Bros.

Man verlange die ächten Dr. C. McLane's Leber-Pillen, präparirt von Fleming Bros., zu Pittsburgh, Pa., denn der Markt ist voll von Nachahmungen des Namen McLane, anders buchstabirt, aber dieselbe Aussprache.